



Journal of Plant Diseases and Protection - DPG kauft ihre traditionsreiche Mitgliederzeitschrift



Ein weiterer Meilenstein markiert den Weg der DPG in die Zukunft: zum Jahresende wechselt das Journal of Plant Disease and Protection in den Besitz der DPG.

Im Jahre 1891 ist sie als die »Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten - Organ für die Gesamtinteressen des Pflanzenschutzes« im Eugen Ulmer Verlag erstmals erschienen. In den folgenden Jahren änderte sie einige Male ihren Namen. Zwischen 1922 und 1925 erschien sie als »Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten und Gallenkunde«, zwischen 1926 und 1928 als »Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz«. Dieser Titel wurde 1929 ergänzt. Der Titel »Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten (Pflanzenpathologie) und Pflanzenschutz« wurde bis zum Jahre 1969 verwendet, dann wieder verkürzt und hieß in der Folge »Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz«. Der neue Name war jedoch nicht die einzige Veränderung: Die Zeitschrift wurde die Mitgliederzeitschrift der DPG. Der zunehmenden Internationalisierung der Wissenschaft folgend heißt die Zeitschrift seit 2006 »Journal of Plant Disease and Protection«.

Die traditionsreiche Zeitschrift hat wie keine andere Zeitschrift den Pflanzenschutz in Deutschland über einen Zeitraum von 125 Jahren abgebildet. Nicht nur die Entstehung des Pflanzenschutzes, sondern auch die zunehmende Komplexität unserer Wissenschaft ist in ihr dokumentiert.

Der Ulmer-Verlag hat der DPG freundlicherweise die Zeitschrift mit allen Rechten überlassen. Wir sind dem Verlag für die langjährige Zusammenarbeit und für eine reibungslose und entgegenkommende Abwicklung der Übertragung der Zeit-

schrift sehr dankbar.

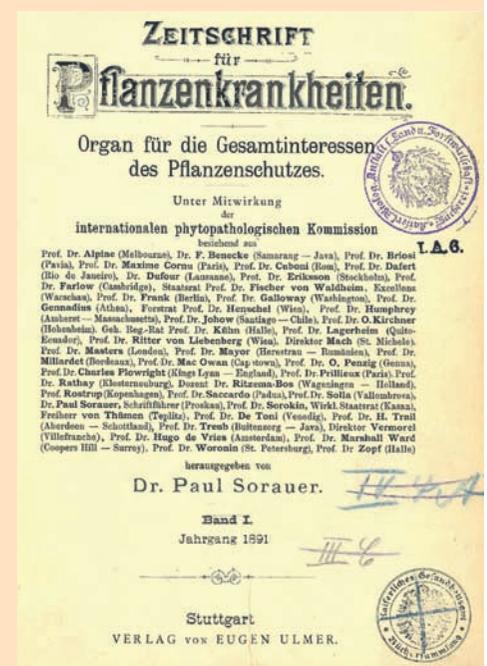
Die Zeitschrift ist während ihrer langen Historie durch schwere Zeiten gegangen. Eine große Zahl von Zeitschriften mit ähnlicher Ausrichtung waren auf dem internationalen werdenden Markt erschienen. Spezialisierungen und Globalisierung machten der Zeitschrift wichtige Themen streitig. Es ist deshalb dem Editoren-Team, Frau Professor Dr. Gerowitt und Frau Dr. Struck, ebenso wie den zahlreichen Mitgliedern des Editorial Boards zu verdanken, dass die Anerkennung des JPDP durch eine deutliche Steigerung der Sichtbarkeit und die Erhöhung des »Impact Factors« erkennbar wurde. Das Editoren-Team und auch die Mitglieder des Editorial Boards werden am Ende des Jahres 2015 routinemäßig durch die DPG neu besetzt. Durch regelmäßigen Wechsel in der Position des Editor-in-chief werden die unterschiedlichen Disziplinen, die in der DPG ihre Heimat haben, Berücksichtigung finden. Der Vorstand der DPG bedankt sich ausdrücklich bei allen, die an der Fortentwicklung des JPDP mitgewirkt haben.

Mit der ersten Ausgabe 2016 wird das JPDP einige Neuerungen aufweisen: Unser Journal wird im Springer Verlag erscheinen und dadurch ein deutlich vereinfachtes Submissions-Verfahren von Artikeln haben. Das JPDP wird zukünftig als Online-Zeitschrift publiziert, aber für Mitglieder weiterhin kostenlos verfügbar sein. Das Login erfolgt über die Mitgliederseiten der DPG. Vom Autoren freigegebene Artikel werden sofort sichtbar sein, sodass wir uns kurze Zeiträume zwischen Einreichung und Verfügbarkeit für die wissenschaftliche Gemeinschaft versprechen. Das ist in der schnelllebigen Wissenschaft ein Muss und für die Zeitschrift ein großer Wert. Inhaltlich setzen wir darauf, die gesamte Breite der Phytomedizin abzubilden. Die Schwerpunkte werden die Biologie, Entwicklung, Auftreten und vor allem die Bekämpfung

von Schadorganismen sein. Im diesem Kontext sind Arbeiten zu den Themen Integrierter Pflanzenschutz, chemische und biologische Bekämpfungsverfahren willkommen. Das Journal wird auch einen Bogen zu Aspekten der Interaktionen zwischen Organismen, z.B. Mikroorganismen und ihren Wirtspflanzen und zu Resistenzmechanismen spannen. Ferner bietet das Journal die Möglichkeit der transdisziplinären Verknüpfung, z.B. mit regulatorischen Aspekten. Wir fokussieren dabei klar auf die Relevanz der Forschungsergebnisse für den europäischen Raum und streben an, hervorragende Arbeiten als Review-Artikel, reguläre Forschungsarbeiten oder Kurzmitteilungen, z.B. zum Auftreten invasiver Arten, zu publizieren.

Ich hoffe und wünsche, dass das Journal of Plant Diseases and Protection im neuen Verlag eine fortgesetzt erfolgreiche Entwicklung haben wird und dass die Mitglieder der DPG in dieser Zeitschrift auch weiterhin spannende wissenschaftliche Arbeiten finden werden.

Holger B. Deising



Wir gratulieren zum Geburtstag

Zum 93.:

Dr. Helga Kühne 16.03.1923

Zum 91.:

Dir. u. Prof. Dr. Theobert Voss 02.01.1925

Zum 90.:

Dipl. Biol. Gerhart Schneider 18.03.1926

Zum 89.:

Dr. Heinrich Ostarhild 17.01.1927

Dipl. Ing. Sabine Koehne 01.02.1927

Prof. Dr. Friedrich Großmann 16.03.1927

Zum 88.:

Prof. Dr. Heinrich Carl Weltzien
07.03.1928

Prof. Dr. Helmut Lyre 22.03.1928

Dr. Siegfried Hahn 24.03.1928

Zum 87.:

Prof. Dr. Hans Scheinpflug 11.01.1929

Prof. Dr. Gad Loebenstein 17.02.1929

Dr. Georg Maas 31.03.1929

Zum 86.:

Prof. Dr. Dr. h. c. Berndt Heydemann
27.02.1930

Zum 85.:

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Bochow
02.01.1931

Günther Krumrey 09.02.1931

Zum 80.:

Prof. Dr. Friedrich Schickedanz 01.02.1936

Dr. Ernst Hofmann 07.02.1936

Dr. Günter Schruft 10.03.1936

Dr. Heinrich Kohsiek 31.03.1936

Zum 75.:

Dr. Dieter Lorenz 11.01.1941

Dr.sc. agr. Mechthild Seidel 15.01.1941

Dr. habil. Ferenc Virányi 29.01.1941

Prof. Dr. Wilfried Pestemer 01.02.1941

Dr. Barbara Jüttersonke 28.02.1941

Dipl. Biol. Gerhard Reiner 17.03.1941

Prof. Dr. Dr. h. c. Cetin Sengonca

29.03.1941

Zum 70.:

Prof. Dr. Hans-Peter Mühlbach 06.01.1946

Dr. Boonyarith Sayampol 18.03.1946

Zum 65.:

Dr. Mohamed Hashem 20.01.1951

Dr. Joachim Bürger 19.02.1951

Dr. rer. nat. Edgar Schliephake 19.02.1951

Prof. Dr. rer. nat. Joachim Schiemann

08.03.1951

Dr. Burkhard Schmidt 18.03.1951

Ehrennadeln 2015

Der Vorstand verleiht in diesem Jahr die Ehrennadel an zwei Mitglieder für ihre besonderen Verdienste um die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V.



Foto: © privat

Frau Prof. Volkmar war bis zu ihrem Ruhestand im Herbst des Jahres 2015 eine weithin sichtbare Expertin für tierische Schaderreger, Spinentiere und Agrarökologie. Sie leitete

über viele Jahre hin den DPG-Arbeitskreis »Populationsdynamik und Epidemiologie der Schaderreger« und sicherte damit für die DPG einen bedeutsamen Themenbereich, der die Grundlage für wesentliche Elemente des Integrierten Pflanzenschutzes darstellt.

Über die AK-Leitung hinaus engagierte sie sich als Landessprecher Sachsen-Anhalt für den Zusammenhalt der Mitglieder in diesem Bundesland und baute die wichtigen Kontakte zur DGaaE aus.



Foto: © Philipp Jarkusch

Frau Ingrid Sikora hat sich in herausragender Weise für die Etablierung, Organisation und den Erhalt der traditionsreichen Reinhardtsbrunn-Tagung eingesetzt. Ihr ist es

gelingen, durch eine über Jahre hin hohe Qualität der Organisation eine nachhaltige Akzeptanz der Tagung im In- und Ausland zu schaffen.

Diese weltweit anerkannte Fungizidtagung wird in 2016 erstmals von der DPG durchgeführt. Frau Sikora hat sich nach ihrem Ausscheiden bei der Überleitung der Tagungsorganisation in die DPG als besonders engagierte und zuverlässige Partnerin erwiesen und so die Fortsetzung der für die DPG so wichtigen Tagung ohne jeden Bruch erlaubt.

Vorstands- und Landessprecherwahlen 2016 Aufruf zur Kandidatennennung

Turnusgemäß ruft der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. zur Vorstands- und Landessprecherwahl 2016 auf. Gemäß der Satzung der DPG ist der 2. Vorsitzende, der Schriftführer und der Schatzmeister neu zu wählen. Erster Vorsitzender wird zum 1.1.2017 ohne erneute Wahl der jetzige 2. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Johannes Hallmann. Der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Holger B. Deising, wird 3. Vorsitzender.

Herr Dr. Klaus Stenzel, scheidet Ende 2016 nach acht Jahren aus dem Vorstand aus.

Wiedergewählt werden dürfen die Schatzmeisterin, Frau Dr. Monika Heupel, und die Schriftführerin, Frau Cordula Gattermann.

Der Vorstand bittet um Vorschläge für die Besetzung der betroffenen Vorstandspeditionen.

Parallel zur Vorstandssitzung können Landessprecher gewählt werden. War früher der Landessprecher der Vorstand einer Landesgruppe, hat sich sein Profil mittlerweile geändert. Vorgeschlagen werden sollten Personen, die als Ansprechpartner für die DPG fungieren möchten, um Fragen der Phytomedizin, die in der Länderhoheit liegen, sach- und fachkundig in die Gremienarbeit einbringen zu können. Schlagen Sie also bitte auch Personen für diese Funktionen vor.

Alle Mitglieder der DPG sind bis zum 30.4.2016 aufgerufen, ihre Vorschläge zu richten an

Feldmann@phytomedizin.org

Ausschreibungen

Der Vorstand der DPG schreibt satzungsgemäß folgende Preise und Auszeichnungen aus und ruft zur Einreichung von Vorschlägen auf:

Anton de Bary-Medaille 2016...

... für Personen mit herausragendem wissenschaftlichem Lebenswerk auf dem Gebiet der Phytomedizin.

- Einsendeschluss ist der 15.01.2016

Julius Kühn-Preis 2016...

... für Personen unter 40 Jahren, die richtungweisende Entwicklungen für einen ökologisch und ökonomisch ausgerichteten Pflanzenschutz erarbeitet haben. Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert.

- Einsendeschluss ist der 01.03.2016

Wissenschaftspreis 2016...

... für Personen mit wegweisenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin.

- Einsendeschluss ist der 31.01.2016

Nachwuchspreis 2016...

... für Personen mit besonderen wissenschaftlichen Leistungen in Master- oder Promotionsarbeiten. Der Preis kann mit 500 Euro prämiert werden.

- Einsendeschluss ist der 31.01.2016

Näheres zur Ausschreibung finden Sie auf www.phytomedizin.org
Alle Vorschläge oder Bewerbungen, einschließlich der erforderlichen Begründungen, senden Sie bitte an

Feldmann@phytomedizin.org

ALVA Forschungspreis



Die ALVA (Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen) ist ein gemeinnütziger Verein, der Forschungsaktivitäten und Untersuchungen in den Fachbereichen Landwirtschaft, Lebensmittel, Ernährung und Veterinärwesen sowie Anwendungen der daraus gewonnenen Erkenntnisse in Lehre und Beratung fördert.

Hervorragende Diplomarbeiten werden mit 500 Euro (ALVA-Förderpreis) und Dissertationen mit 1500 Euro (ALVA-Forschungspreis), prämiert.

● Bewerbungsschluss: 02.02.2016

Kontakt: geschaeftsstelle@alva.at

Zum Gedenken an Herrn Prof. Dr. Günter Adam

Im Juni dieses Jahres verstarb nach schwerer Krankheit unser geschätzter Kollege Herr Prof. Dr. Günter Adam.

Prof. Adam promovierte 1976 an der Universität Tübingen mit dem Thema »Untersuchung verschiedener Stämme des Pea-Enation-Mosaik-Virus im Hinblick auf ihre Übertragbarkeit durch den Blattlausvektor *Acyrtosiphon*«. Auch in seiner Habilitationsschrift von 1985 befasste er sich mit molekularbiologischen Untersuchungen an zirkulativ insektenübertragbaren Pflanzenviren. Bis 1987 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Stuttgart tätig. Danach startete er von 1987 bis 1995 den Aufbau der Sammlung von Pflanzenviren, Antiseren und Pflanzenvirusklonen an der Deutschen Sammlung für Mikroorganismen und Zellkulturen (DSMZ). In den Jahren 1990 bis 1994 leitete er den Arbeitskreis »Viruskrankheiten der Pflanzen« der Deutschen Phy-



Foto: © privat

tomedizinschen Gesellschaft e.V.. Von April 1995 bis zu seiner Pensionierung war er an der Universität Hamburg tätig, wo er die Arbeitsgruppe Phytopathologie und Pflanzenvirologie sowie den Pflanzenschutzdienst leitete.

Prof. Adam war ein »Vollblutpflanzenvirologe«, wie man ihn nur selten findet. Sein Hauptaugenmerk lag immer auf der Verbesserung von Nachweismethoden; stets war er aber auch interessiert, neue Viren zu entdecken und zu beschreiben. Mit der Etablierung der Pflanzen-

virussammlung an der DSMZ legte er den Grundstein für ein international anerkanntes Depot unterschiedlichster Pflanzenviren. Hierdurch erwarb er national wie international große Anerkennung. In seiner Zeit als Hochschullehrer für das Fachgebiet Phytopathologie und Pflanzenvirologie an der Universität Hamburg, konnte er durch Vorlesungen, Praktika und Seminare immer wieder bei Studierenden das Interesse an Pflanzenviren wecken.

Der Arbeitskreis Viruskrankheiten der Pflanzen und alle, die ihn persönlich kannten und mit ihm zusammen arbeiten durften, werden ihm ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Für den DPG Arbeitskreis Viruskrankheiten der Pflanzen

Tatjana Kleinow und Mark Varrelmann

DPG-Nachwuchs-Exkursion 2015 ins Rheinland

Die diesjährige Exkursion des DPG-Nachwuchses fand Ende Juli 2015 statt und bot ein vielseitiges Programm an verschiedenen Stationen im Rheinland an.

1. Tag: Bayer CropScience

Treffpunkt und Start der Exkursion war bei Bayer CropScience in Monheim am Rhein. Herr Dr. Weinmann aus dem Ausschuss für Nachwuchsfragen hatte uns ein interessantes Besichtigungsprogramm zusammengestellt. Nach einer leckeren Stärkung im Tropicarium wurde den Exkursionsteilnehmern eine Übersicht über den Standort Monheim, der auch Sitz der Unternehmenszentrale ist, gegeben. Auf dem Gelände befinden sich Verwaltungseinrichtungen, globale Marketingabteilungen und die Forschung und Entwicklung der Fungizide sowie Insektizide; die Herbizid-Forschung ist in Frankfurt ansässig. Das Institut für Substanzlogistik ist ein beeindruckendes Lager aller Substanzen, die von Bayer produziert und untersucht werden. Der Bereich der Environmental Science nimmt einen großen und wichtigen Teil in der Entwicklung der Pflanzenschutzmittel ein. Herr Dr. Kleemann (Laborleiter im Bereich Disease Control Biology) erläuterte der Gruppe die Historie und Abläufe

in der Bayer Fungizidforschung, deren Prinzip auch auf die Insektizid- und Herbizidentwicklung übertragbar ist. Bemerkenswert ist, dass aus ca. 200.000 getesteten Substanzen am Ende nur ein Produkt hervor geht. Anschließend gab es einen Vortrag von Herrn Dr. Trodtfeld im Bee-Care Center. Besonders interessant waren die Entwicklungen von Bayer zum Schutz der Bienen vor den Varroamilben. Zum Abschluss stellte Herr Dr. Weinmann noch die vielseitigen Berufsmöglichkeiten bei CropScience dar. Am Abend gab es ein gemütliches Beisammensein bei einem Italiener in Grevenbroich, wo auch unser Hotel war.

2. Tag: Damianshof und Braunkohle Tagebau Garzweiler

Am Vormittag des zweiten Tages der Exkursion besuchten wir den Damianshof der Familie Olligs in Rommerskirchen bei Neuss. Durch den Betriebsleiter Bernd Olligs sowie Heribert Weibeler von der Bayer CropScience Deutschland bekamen wir einen sehr interessanten Einblick über den Demonstrationsstandort für Bayer CropScience Deutschland. Der Damianshof, ein ca. 100 ha großer Familienbetrieb, steht für das Engagement von Bayer

CropScience zum Thema nachhaltige Landwirtschaft. Rund um den Ackerbaubetrieb konnten wir uns sehr viele Elemente nachhaltiger Landwirtschaft ansehen. So erklärte uns Herr Olligs, wie Landwirte durch das Anlegen von Blühstreifen, Nistkästen, »Beetle-banks« oder Lerchenfenstern dazu beitragen können, die Artenvielfalt auf ihren Betrieben zu fördern. Im Verlauf des Rundgangs über den Betrieb besichtigten wir verschiedene Pflanzenschutzmittel-Versuchsanlagen sowie Sortendemonstrationen. Herr Olligs präsentierte uns anschaulich, wie intensive Landwirtschaft sowie die Förderung nachhaltiger, ökologischer Elemente auch auf »ganz normalen« Betrieben umzusetzen sind. So verfügt der Damianshof auch über ein »Phytobac«. Durch diese besteht beim Befüllen und Reinigen von Spritzgeräten kein Risiko, dass es zu unerwünschten Einträgen von Pflanzenschutzmitteln in Gewässer kommen kann. Das Reinigungswasser wird aufgefangen, in Puffertanks gespeichert und auf einem, aus Erde und Stroh bestehenden, Substrat kontrolliert verrieselt. Die eingeleiteten Pflanzenschutzmittelhaltigen Waschwasserreste werden in dem aktiven Substrat biologisch abgebaut während das Wasser verdunstet.

Der nur etwa 10 km westlich des landwirtschaftlichen Betriebs Olligs liegende Tagebau Garzweiler I ist mit einer Gesamtfläche von 66 km² der zweitgrößte Tagebau des Rheinischen Braunkohlereviers. Bis 210 m tief erfolgt die Ausbaggerung der Braunkohle durch die RWE Power AG zur anschließenden Stromgewinnung. Herr Endenich gab einen Überblick über die Entwicklung des Reviers und die damit verbundenen Veränderungen in der Landschaft einschließlich der Umsiedlung von Ortschaften und erläuterte die verschiedenen Möglichkeiten der Rekultivierung. Die nachfolgende Besichtigung des »Lochs« vermittelte einen Eindruck von den Dimensionen des Tagebaus. Mit fünf Schaufelradbaggern werden schichtweise der fruchtbare Lössboden, Ton, Sand und Kies sowie die insgesamt etwa 30 m mächtigen Braunkohleflöße abgebagert und über Bandsysteme zu den Kraftwerken oder



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Nachwuchs-Exkursion

Absetzern transportiert. Mit der gleichzeitigen Rückverfüllung der Abbauflächen beginnt die Rekultivierung der devastierten Landschaft: Bei landwirtschaftlicher Wiedernutzbarmachung werden auf das Ton-Sand-Kies-Gemisch eine ausreichende Drainageschicht und eine 200 cm dicke Schicht aus Löss aufgelagert. Der zu Beginn sehr strukturschwache, humus- und nährstoffarme Boden wird eingeebnet, mehrfach bearbeitet, intensiv aufgedüngt und für die ersten acht Jahre von der RWE Power AG bewirtschaftet. Durch den dreijährigen Anbau von Luzerne sollen eine tiefgründige Durchwurzelung und biologische Stickstofffixierung erreicht werden. Der nachfolgende Anbau von Wintergetreide erfolgt möglichst bodenschonend, teilweise im Direktsaatverfahren. Auf den neu angesiedelten Betrieben werden oft bereits wieder Zuckerrüben, Kartoffeln, Mais, Raps und Freilandgemüse angebaut. Bei ausreichender Düngung können auch auf den Neulandflächen, deren Ackerzahl oft 5-15 Punkte geringer liegt als bei den ursprünglichen Lössböden, gute Erträge erzielt werden. Der langfristige Aufbau von organischer Substanz und der Erhalt der Bodenstruktur stellen die Betriebe vor besondere Herausforderungen. Am zweiten Abend der Exkursion wurde im Anschluss an das gemeinsame Abendessen die aktuelle Nachwuchsarbeit der DPG vorgestellt und Sebastian Streit wurde einstimmig als neuer stellvertretender Nachwuchssprecher gewählt.

3. Tag: Baumschule Lappen

Im Freien unter den Fittichen eines Baumes, getreu des Firmenlogos, startete der dritte Exkursionstag vor dem Verwaltungsgebäude der Baumschule Lappen. Durch Herrn Focken von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen erhielten wir eine umfassende Einführung zu den phytopathologischen Aufgaben des nationalen sowie internationalen Pflanzentransports und der zu berücksichtigenden Risiken bei Ex- und Import verschiedener Länder. Im Anschluss führte uns Frau Heinen von der Baumschule Lappen in einem Rundgang über das anliegende

Gelände. Von dem geschäftigen Verladehof ging es zur Pflanzenkultivierung, die unter anderem auch die Vermehrung der Linden beherbergt. Diese Stecklinge gehen auf die Mutterpflanzen *Tilia europaea* ‚Pallida Typ Lappen‘ zurück, die der Überlieferung nach im Jahre 1895 erstmals angepflanzt und seitdem nachhaltig über mehrere Jahrzehnte deutschlandweit in Alleen angebaut wurde. Des Weiteren erhielten wir einen kleinen Einblick in das umfang- und abwechslungsreiche Sortiment der Baumschule Lappen, das sich in vielfältigen Formen und Größen widerspiegelte. Wir erfuhren, dass um die 500 Arten erhältlich sind, jährlich um die 35.000 Bäume frisch aufgeschult werden und die Baumschule Lappen einen internationalen Bekanntheitsgrad genießt. So gingen zum Beispiel in einem Auftrag 250 LKW mit Pflanzen, darunter 150 Bäume, nach Ankara an den Präsidentenpalast. Bei der Erläuterung der technischen Aspekte wirkte insbesondere die Rundspatenmaschine beeindruckend, mit der Bäume bis zu einem Umfang von 2 m versetzt werden können. Im weiteren Verlauf der Exkursion führen wir zu den umliegenden Baumschulen und konnten uns ein Bild von der Entwicklung der frisch aufgeschulten bis hin zu den verkaufsreifen Bäumen machen. Hierbei begleitete uns Herr Hoffmann mit vielfältigen Informationen, wichtigen Aspekten des Pflanzenschutzes und Anekdoten über tierische Besucher der Baumschulen. Abschließend wurden während eines von der Baumschule Lappen bereitgestellten Mittagsimbisses weitere Fragen erläutert und Anschauungsmaterial begutachtet.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die zu der schönen Exkursion beigetragen haben.

Marlene Leucker,
Sabine Andert,
Johannes Roeb
und Simone Schmittgen

Neuer stellvertretender Nachwuchssprecher im Vorstand



Foto: © privat

Mein Name ist Sebastian Streit und ich bin 25 Jahre alt. Von 2010-2013 studierte ich im Bachelorstudiengang Agrarwissen-

schaften mit Schwerpunkt Nutzpflanzenwissenschaften an der Georg-August-Universität zu Göttingen. Bereits in dieser Zeit weckte die Phytomedizin mein Interesse, so dass ich meine Bachelorarbeit am Fachgebiet für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz anfertigte. Nach Auslandsstudium an der SLU in Uppsala (Schweden) habe ich mein Masterstudium in Göttingen fortgesetzt und fertige zurzeit meine Masterarbeit zum Thema »Auswirkungen von Trockenstress und Kaliumdüngung auf den Befall mit *Halmbasisfusarium* an Winterweizen (*Triticum aestivum* L.) hervorgerufen durch *Fusarium culmorum*« in der Arbeitsgruppe von Herrn Prof. von Tiedemann an. Nach ihrem Abschluss strebe ich eine Promotion an. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Nachwuchsmitgliedern für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken und freue mich sehr auf die kommenden Aufgaben.

Sebastian Streit

Erratum

Our Corresponding Member Dr. David Alford, sent us the following remark: »In case it otherwise goes unnoticed, and might then be repeated elsewhere, I mention that the photo labelled *Tuta absoluta* on p. 5 of DPG's Phytomedizin Nr 2 - 2015 is in fact an adult psyllid.«



Foto: © Heinrichs

International Ramularia Satellite Meeting – 28.08.2015



Participants of the meeting

Foto: © Hess

Ramularia collo-cygni (Rcc) is the biotic factor responsible for the disease Ramularia leaf spot (RLS) of barley (*Hordeum vulgare*). The fungus is attracting interest in the scientific community as a result of the increasing number of recorded economically damaging disease epidemics. Still diagnosis remains challenging, the epidemiology and control are subject to numerous investigations. The workshop offered a platform for the exchange of observations, results and experience as basis for interlinking and cooperation on the research of this challenging disease. On 28.08.2015 an international group of 25 interested scientists met for the post congress meeting. The venue was at the legendary foundation facilities of the Julius Kühn-Institut (JKI) in Berlin-Dahlem, starting point for many research initiatives and working groups. Nine speakers gave insight into their ongoing research (to be contacted directly for further information, see below).

Although the fungus *Ramularia collo-cygni* was first described in 1893 by Cavarrà as *Ophiocladium hordei* it was only until a little more than a decade ago that it raised attention as a barley pathogen. This could partly be related to the introduction of effective fungicides.

So far there have been 5 European and international workshops and a small group of passionate »Ramulariosi« has been meeting regularly since 2011, exchanging experience and coordinating research activities.

Since the 1st Ramularia workshop during the 2nd International Barley Leaf Blight Workshop in Aleppo in 2002 considerable success in the understanding of the pathogen biology was made by the introduction

of molecular tools. With qualitative and quantitative PCR diagnostics and a GFP isolate it was possible to detect seed contamination and demonstrate a potential seed transmission.

Since the registration and introduction of effective fungicides new strategies for improved control have been developed. These approaches to an Integrated Pest Management are predicting risk based on spore trap monitoring and optimizing dose and timing for fungicide application. While seed treatment is offering new, effective alternatives for the fungicide application, resistance and the removal of active compounds due to European legislation is limiting opportunities for control, making alternative approaches necessary.

Although different levels of susceptibility were found between barley varieties, there is no resistance up to date. New approaches for understanding and exploiting resistance mechanisms were presented at the workshop. Isolates have been sequenced and the publication of the genome is on its way, opening new opportunities for a profound understanding of the pathogen biology, phylogeny and population genetics.

The recent review updates the knowledge on this emerging pathogen: Havis, N. D., Brown, J. K. M., Clemente, G., Frei, P., Jedryczka, M., Kaczmarek, J., Kaczmarek, M., Matusinsky, P., McGrann, G. R. D., Pereyra, S., Piotrowska, M., Sghyer, H., Tellier, A., and Hess, M. 2015. *Ramularia collo-cygni* – An emerging pathogen of barley crops. *Phytopathology* 105:895-904.

Outlook: We plan to organize the next international Ramularia meeting in 2017,

still being present at major congresses like the ECFG 2016 and organizing field and laboratory visits, diagnostic trainings for the Ramulariosi group in the meantime. We want to thank DPG for the organization and the JKI for providing the excellent facilities. A special thank you goes to the local staff of JKI for their kind and excellent support of the meeting.

Kontakt: m.hess@lrz.tum.de

The lectures held in detail:

The dirty dozen, 12 years of studying *Ramularia collo-cygni*

Michael Hess, Technische Universität München, DE

Distribution of *Ramularia collo-cygni* spores across Poland

Malgorzata Jedryczka, Polish Academy of Sciences, PL

Does MILDEW LOCUS O (Mlo) mutation affect resistance to grain infections with *Ramularia collo-cygni*?

Katharina Hofer, Technische Universität München, DE

Control of *Ramularia* leaf spot

Neil Havis, Scotland's Rural College, UK

Investigating the genetic structure and diversity of the barley pathogen *Ramularia collo-cygni*

Hind Sghyer, Technische Universität München, DE

Genome statistics, functional annotation and phylogenomic inclusion of a Danish isolate

Elisabet Sjøkvist, Scotland's Rural College, UK

Secondary metabolites production in *Ramularia collo-cygni*

Francois M. D. Dussart, Scotland's Rural College, UK

***Ramularia collo-cygni* effectors-prediction and in planta functional analysis**

Simona Radutoiu, Aarhus University, DK

Genes and metabolites that may play a role in the barley/Rcc interaction; How to get there?

Michael F. Lyngkjær, University of Copenhagen, DK

Workshop der IUFRO Unit 7.02.04 - Phytoplasma and virus diseases of forest trees - 25. August 2015



Der Internationale Workshop »Virus and phytoplasma diseases of forest and urban trees« wurde im Rahmen des XVIII. International Plant Protection Congress (IPPC) durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von den beiden Vorsitzenden der IUFRO unit 7.02.04 Prof. Dr. Carmen Büttner (Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr. Dr. Risto Jalkanen (Natural Resources Institute, Finnland) ausgerichtet. Der Workshop wurde von Teilnehmern aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und dem Pflanzenschutzdienst besucht. Neben europäischen Wissenschaftlern aus Belgien, Deutschland, Finnland, Italien, Kroatien, Polen, Russland, Spanien, Schweden und Ungarn bereicherten auch Kollegen aus Mexiko und Saudi Arabien die Veranstaltung.

Pflanzenviren und Phytoplasmen in langlebigen Gehölzen im Forst und öffentlichen Grün wird bisher weit weniger Beachtung geschenkt als solchen in landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und gartenbaulich genutzten Dauerkulturen wie Wein und Obst.

Acht Impulsvorträge von Wissenschaftlern der Universität Hamburg, dem Natural Resources Institute of Finland (Finnland), dem Instituto Valenciano de Investigaciones Agrarias (Spanien) und des Fachgebietes Phytomedizin der Humboldt-Universität zu Berlin zum aktuellen Forschungsstand zu Viren und Phytoplasmen in Laubgehölzen wurden ergänzt durch sieben Poster und waren eine sehr gute Grundlage für anregende Diskussionen. Die Vorträge konzentrierten sich dabei auf Verfahren zum Nachweis von Viren und Phytoplasmen und der Identifizierung bisher unbekannter Erreger in Gehölzen im Forst und öffentlichem Grün.

Ein Übersichtsvortrag zum Auftreten von Pflanzenviren im Wald und in städtischen Bäumen sowie deren mögliche ökonomische und ökologische Bedeutung führte in die Thematik ein. Am Beispiel der neu beschriebenen Gattung Emaravirus wurde die Vorgehensweise bei der langwierigen Identifizierung bis dahin unbekannter Viren vorgestellt und der aktuelle Kenntnisstand zur Charakterisierung des Typvertreter *European mountain ash ringspot associated virus* (EMARaV) vermittelt. Der Erreger führt zu beträchtlichen Schäden an seinen holzigen Wirtspflanzen, die Kennt-

nisse zu den natürlichen Übertragungswegen sind lückenhaft. Die vermutete Vektorübertragung konnte bisher experimentell nicht verifiziert werden. Die vor allem in Fennoskandinavien stetig fortschreitende Blattröllerkrankung an Birken (*Betula spp.*) gibt Grund zur Besorgnis. Die Vorgehensweise zur Identifizierung von mit dieser Erkrankung assoziierten viralen Pathogene wurde vorgestellt und die Relevanz einzelner Viren an Hand der durchgeführten molekularen Untersuchungen diskutiert. Das »Next Generation Sequencing (NGS)« könnte sich als nützliches Tool erweisen, um bisher unbekannte Erreger zu identifizieren. So wurden erste Arbeiten zur Anwendung dieses Verfahrens zum Nachweis und zur Charakterisierung von bekannten und unbekanntem Viren in Bäumen vorgestellt. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Beitrag zu Phytoplasmen in Gehölzen. Dabei wurden unter anderem neueste Untersuchungen zur Taxonomie und genetischen Variabilität von Alder Yellows Phytoplasma in Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) aus dem Spreewald präsentiert.

Kontakt:

carmen.buettner@agrar.hu-berlin.de





Vision for healthy food production in Mega-Cities

Berlin, 14.01.2016

www.iupc.phytomedizin.org

A scientific symposium organised by



in Cooperation with



Supported by



on occasion of

**GLOBAL
FORUM FOR FOOD
AND
AGRICULTURE**

Arbeitskreis Nematologie vom 17.3.2015

GeoNema, a web-based version of the advisory system NemaDecide

Thomas Been¹, Corrie Schomaker¹, Leendert Molendijk²; ¹Wageningen UR, Agrosystems, P.O. Box 16, 6700 Wageningen, The Netherlands; ²Wageningen UR, Applied Plant Research, Edelhertweg 1, 8219 PH Lelystad, The Netherlands.

(thomas.been@wur.nl)

Effects of amino acid treatments on nematodes

Roman Bluemel¹, Dr. Daniel Fischer², Prof. Dr. M. W. Grundler¹; ¹University Bonn/Molecular Phytomedicine/ Karlrobert Kreiten Strasse 13, 53115 Bonn, NRW; ²Evonik Industries AG/Health & Nutrition/ Rodenbacher Chaussee 4, 63457 Hanau-Wolfgang.

(rbluemel@uni-bonn.de)

Advancement of a novel biological control method by using the hyperparasite *Pasteuria* spp. as a seed treatment

Matthias Daub¹, Cliff Watrin²; ¹Julius Kühn-Institut (JKI), Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland, Dürerstr. 71, 50189 Elsdorf; ²Syngenta Crop Protection, Schwarzwaldallee 215, CH-4085 Basel, Schweiz.

(matthias.daub@jki.bund.de)

Agrarmeteorologische Analyse und Zuckerrübenenerträge in Zusammenhang mit dem Rübenzystemnematodenbefall an ausgewählten Standorten in Rheinland-Pfalz

Jonas Fischer¹, Marie Reuther², Sabrina Cappel², Swenja Wach³, Pascal Kremer², Hans-Joachim Fuchs¹, Christian Lang²; ¹Johannes Gutenberg-Universität, Geographisches Institut, Saarstraße 21, 55122 Mainz; ²Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V., Rathenaustraße 10, 67547 Worms; ³DLR RNH, Rüdeshheimer Straße 60-68, 55545 Bad Kreuznach.

(fischerjon@gmx.de)

Wirtspflanzenspektrum und Populationsdynamik von *Paratylenchus bukovinensis*

Johannes Hallmann¹, Katharina Bleher², Judith Seeger², Jan-Henrik Schmidt², Maria Finckh²; ¹Julius Kühn-Institut, Bun-

desforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Epidemiologie und Pathogendiagnostik, Toppheideweg 88, 48161 Münster; ²Universität Kassel, Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz, Nordbahnhofstr. 1a, 37213, Witzenhausen.

(johannes.hallmann@jki.bund.de)

Nematicidal, Phytotoxic and Brine Shrimp Lethality Effects of Some Allium species

S. Jivishova, E. Jivishov, M. Keusgen; Institute of Pharmaceutical Chemistry, Faculty of Pharmacy, Philipps University of Marburg, Marbacher Weg 6, 35037 Marburg.

(sevda.jivishova@pharmazie.uni-marburg.de)

Effects of formulation additives on biocontrol efficacy of *Paecilomyces lilacinus* strain 251 against *Meloidogyne enterolobii*

Sebastian Kiewnick; Agroscope, Institut für Pflanzenbauwissenschaften IPB, Schloss 1, 8820 Wädenswil, Schweiz.

(sebastian.kiewnick@agroscope.admin.ch)

SWISSBOL: Barcoding of Swiss Soil Nematodes

Sebastian Kiewnick, Urs Büchler, Irma Roth, Jürg Frey; Agroscope, IPB, Schloss 1, 8820 Wädenswil, Schweiz.

(sebastian.kiewnick@agroscope.admin.ch)

BioAct DC, ein biologisches Nematizid der neuen Generation

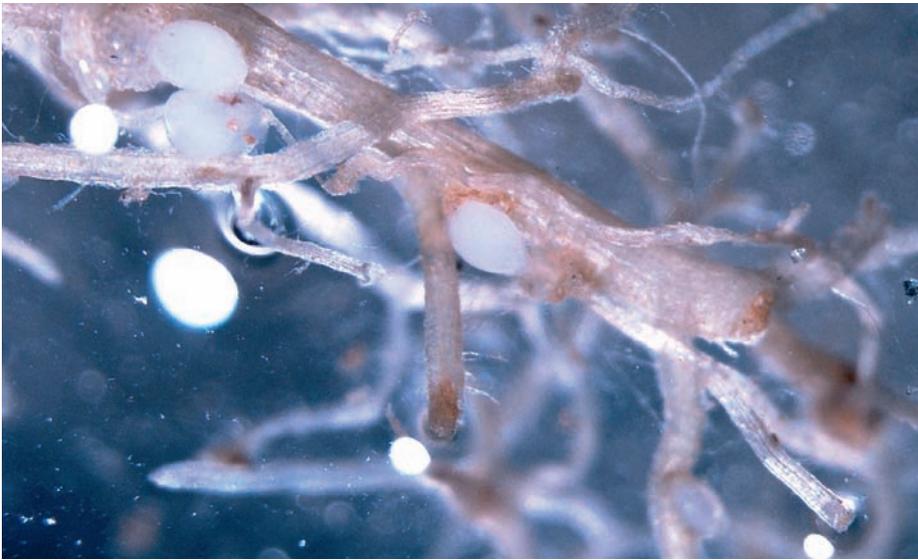
Peter Lüth, Ute Eiben; Bayer CropScience, Inselstraße 12, 23999 Malchow.

(peter.lueth@bayer.com)

Damage threshold of *Meloidogyne hapla* to rose rootstock species

Beria H. Meressa¹, H.-W. Dehne², Johannes Hallmann¹; ¹Julius Kühn-Institut, Federal Research Center for Cultivated Plants, Institute for Epidemiology and Pathogen Diagnostics, Toppheideweg 88, 48161 Münster; ²Institute for Crop Science and Resource Conservation (INRES), Department of Phytomedicine, University of Bonn, Meckenheimer Allee 166a, 53115 Bonn.

(johannes.hallmann@jki.bund.de)



Effect of the granular nematicides Vydate, Mocap and Nemathorin on the reproduction of *Globodera pallida* and the yield of potato cultivar

L.P.G. Markies Molendijk¹, C.H. Schomaker², T.H. Been², T.G. van Beers³; ¹Applied Plant Research, Wageningen University and Research Centre, Plant Sciences Group, Edelhertweg 1, 8219 PH Lelystad, The Netherlands; ²Plant Research International, Wageningen University and Research Centre, Plant Sciences Group, P.O. Box 16, 6700 Wageningen, The Netherlands; ³Plant Protection Service, Geertjesweg 15, 6706 EA Wageningen, The Netherlands. (leendert.molendijk@wur.nl)

Is *Meloidogyne mali* present in the Netherlands?

L.J.M.F. Nijs, A.S. Van Bruggen, G. Karsen; NPPO, National Reference Centre, Geertjesweg 15, 6706 EA Wageningen, the Netherlands. (l.j.m.f.dennijs@nvwa.nl)

Hygienisierungspotenzial von Milchsäuregärung und Biogasfermentierung auf Phytopathogene

Uwe Preiss, Bernd Augustin; DLR RNH, Rüdeshheimerstr. 60, 55545 Bad Kreuznach. (bernd.augustin@dlr.rlp.de)

Nematode susceptibility genes for durable resistance; introduction into the NESTOR project

Z.S. Radakovic, S. Siddique, F.M.W. Grundler; Institute of Crop Science and Resource Conservation, Department of Molecular Phytomedicine, University of

Bonn, 53115 Bonn.

(grundler@uni-bonn.de)

Comparative analysis of nematode-tolerant sugar beet varieties

Marie Reuther¹, Sabrina Cappel¹, Harald Bauer², Christian Lang¹, Florian M. W. Grundler³; ¹Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V., Rathenaustraße 10, 67547 Worms; ²Arbeitsgemeinschaft für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland Pfalz, Rathenaustraße 10, 67547 Worms; ³INRES-Molekulare Phytomedizin, Karlrobert-Kreiten Straße 13, 53113 Bonn.

(marie_reuther@ymail.com)

Einfluss von Minimalbodenbearbeitung, Zwischenfrüchten und Kompostdüngung auf die Populationsdynamik pflanzenparasitärer Nematoden im ökologischen Landbau

Jan Henrik Schmidt¹, Katharina Bleher², Johannes Hallmann³, Maria R. Finckh²; ^{1,2}Universität Kassel, Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen; ³Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Epidemiologie und Pathogendiagnostik, Toppeideweg 88, 48161 Münster.

(jschmidt@agrar.uni-kassel.de)

Heterodera schachtii Populationsschätzung mit hyperspektralen Messungen: Möglichkeiten und Grenzen

K. Schmidt¹, M. Daub²; ¹Nemaplot, Arge-

landerstr. 3, 53115 Bonn; ²Julius Kühn-Institut (JKI), Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland, Dürener Str. 71, 50189 Elsdorf.

(kai.schmidt@nemaplot.de)

Arbeitskreis Waldschutz

Die Jahrestagung des Arbeitskreises Waldschutz fand am 15. und 16.9.2015 an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg Freiburg statt.

Wirt-Parasit-Beziehung von *L. dispar* und *Quercus spp.* unter erhöhten CO₂ Konzentrationen und Trockenstress

Kirsten Evertz

Vorstellung der Forschungsarbeiten zum Eichenprozessionsspinner – Gefährdung für den Wald und die menschliche Gesundheit?

Paula Halbig

Prüfung der Zukunftsfähigkeit der Douglasie aus waldhygienischer Sicht

Silvia Schäfer-Penzel

Statistische und geostatistische Modellierungen zum Waldmaikäfer in Südwestdeutschland

Aikatarina Nakou

Vorstellung des Konnektiv-Projektes im Waldklimafonds

Clemens Leutner

Waldschutzaktivitäten in Sachsen

Lutz-Florian Otto

Aktuelle Forschungsergebnisse der FVA-BW zum Eschentriebsterben

Berthold Metzler, Rasmus Enderle, Felicitas Sander

ALB in Bayern – ein Situationsbericht

Hannes Lemme

Reisebericht zur Borkenkäfer-Problematik im Westen der USA

Horst Delb

Borkenkäfermanagement im Nationalpark Schwarzwald

Sven Sonnemann

Befallsentwicklung im Randbereich des Fichten dominierten NP Bayerischer Wald

Ralf Petercord

Erfahrungen mit Storanet und Trinet-P im Jahr 2015

Thomas Zühlke

Kontakt:

Ralf.Petercord@lwf.bayern.de



2nd International Urban Plant Conference:

Knowledge transfer through Plant Health Clinics, school projects, and neighbourhood gardening - Berlin, 27 August 2015

Plant Health Clinics

Prof. Dr. M. Srivastava, XSGrowth

Foto: © Srivastava



Knowledge building or technology development is as important as its dissemination for plant health care. Precisely, plant health care implies protection of plants

from biotic and abiotic stresses. Plant Health Clinic is a unique paradigm, which besides rendering diagnostic & advisory, plays a crucial role in transfer of knowledge for total health of plants. Recent situation warrants recreating greenery, environmental balance, promoting urban horticulture to improve plant health and environment is. Urban culture lacks knowledge about the fundamentals of human existence related to food production as how to grow healthy fruits and vegetables, and retain greenery in parks. Overall, urban plants play the decisive role in implanting future sustainability by building ecological bridges to avoid biological isolation and form core elements of home gardens and city farms. Strategies for sustainable urbanization are, therefore, urgently to be developed. The management of urban plants includes integrated plant protection as major element with regard to professional and home/ kitchen gardener, related education and advice besides intensive networking by inclusion of stakeholders and highlighting new public responsibilities. Urban horticulture is all about cultivation of fruit plants, vegetables, plants on roadside and ornamentals in parks, kitchen gardening in urban areas aimed at creating an ambience of greenery, which vanished due to fast urbanization. Plant health clinics (PHCs) are primarily responsible for providing unstinted healthcare to crops, fruits

and vegetables grown in rural or urban areas to mitigate losses from pest invasion.

Though transfer of technology does not necessarily fall in the domain of PHC, yet knowledge sharing and getting feedback from stakeholders is a common phenomenon. Transfer of technology/ knowledge to stakeholders is an arduous job, but not difficult. PHC plays a crucial role in disseminating knowledge on various aspects of crop husbandry – crop-nutrition, selection of varieties which are not only high yielders but are able to stand under indifferent edaphic and environmental condition. Precisely PHC trains the growers on field diagnosis of pests and diseases and suggest suitable remedial measures, IPM, safe use of pesticides, managing pesticide resistance and how healthy crop can be raised adopting good agricultural practices, thereby empowering growers with latest information on innovation on sustainable agriculture. Most of the growers exchange knowledge with each other and share their experience. Very often, they resort to pesticide application, which is not desirable. Plant clinics, besides diagnostic and advisory support, offer training, as how healthy crop can be raised adopting good agricultural practices. While residents have easy access to clinics, printed literature provided by PHC goes a long way in enriching knowledge of urbanites, and any confusion can be sorted telephonically or through SMS or e-mail. Today, plant health clinic may be considered a unique platform which plays twin role of a physician diagnosing plant ailments and providing remedies and as a teacher in empowering growers on various aspect of crop husbandry and pest management towards sustainable agriculture/ horticulture.

Contact:

mpsrivastava28@gmail.com
www.xsgrowth.com

School Projects

Prof. Dr. J. C. Souza-Dias, IAC

Foto: © Philipp Jarkusch



Since 2008, every semester, a group of 40-60 children, aging 9-10 years, attending the 4th-5th grades at the Prof. Jamile Elementary Municipal School, in the city of Limeira, state of São Paulo (Brazil), have been participating in a volunteer plant health science project. («The Planting Potato with Science Project»). The project has added extracurricular activities to primary schoolers by teaching basic aspects of scientific work, focus on plant health and primary concerns on plant protection for the benefit of safety food production.

The project has been carried out in the ground yard of the school, inside a greenhouse of ca. 5 m large x 12 m length x 3 1/2 high greenhouse (donated by Gioplant, www.gioplant.com.br), where potato (*Solanum tuberosum*) plants are grown in 250 cm³ pots containing soil substrate. The »seed-potato« used to grow the experimental potato plants are sprouts (5-10 cm high), detached from regular-commercial-certified virus-free tuber/seed-potato lots. Similar sprouts are also detached from preidentified as common virus infected potato tubers. For each student, a 2/1 or 4/1 health/virus infected potato plants, grown from sprouts are used as the scientific material.

The potato viruses dealt with the students, in the project, are those that are seed-tuber borne and express foliage symptoms, easily seen: chlorotic mosaic, mottle, deforming yellow mosaic, leafroll etc. Symptoms like these are visually distinct between health, virus-free, versus not health, virus-infected, potato plants, grown from sprouts.



From planting to harvesting (80-90 days), during two school periods per year, students are tutored two to three times a week, during one-two hours, to observe/recognize virus symptoms and to take notes, i.e., record the observed phenotypic differences between a healthy and a virus-sick plant. The differences are recorded as plant disease symptoms and also foliage development (leaflet and stem growth, size measurements). The same notes are recorded for the root (tuber) system. The size records can be considered as an applied exercise on the usage or on handling the metric system, which was previously thought in class room and now putting into practice at this project.

The learning on how plants get virus contaminated and turn diseased, is though at a special week at the project. A special event is set, with professors, student parents, city government representatives and regional agricultural representatives. The event is called »The transmission day«, taking place when plants are displaying good-distinct symptoms (30-40 days after planting). Insects like aphids, trips, whiteflies, known as virus transmitters (vectors) are captured in the nearby school gardens parks, feeding and colonizing weeds; placed inside an entomological cage and brought in to the school greenhouse. Insects are visually seen and identified and differentiated from young and adults, winged or not. A short movie showing viruliferous insects probing and feeding in the leaves of a plant are presented and explained that from a virus-diseased plant, insects can feed, acquire the virus and by moving (walking, flying) to a healthy plant, to transmit. Through these demonstrations of insect-transmitting plant viruses, the students are thought and can get a first learning toward building a conscience on how damaging and dangerous it can be for the plants and people who depend from them as a food, when diseased seed or propagating parts of a plant is planted (at home, at a public park, garden, farm etc); affecting either local, as well as whole country food production, environment and economy.

At the end of each school period, the students and teachers make the project even greater for the kids who liked to grow potato, learn about disease and genetic diversity among plants and the most fun

comes when they can dig the tubers up and cook, and feed with what they grew.

Contact:

jcaremsouzadias@gmail.com

Neighbourhood Gardening

V. Hörmann, HU



Neighbourhood gardens provide fresh produce and plants as well as satisfying labor, neighbourhood improvement, sense of community and connection to the environment. They are publicly functioning in terms of ownership, access, and management, as well as typically owned in trust by local governments or not-for-profit associations.

Community gardens vary widely throughout the world. In Berlin, community gardens range from familiar areas where people grow small plots of vegetables, to large »greening« projects to preserve natural areas, to tiny street beautification planters on urban street corners. Some grow only flowers, others are nurtured communally and their bounty shared. There are even non-profits that offer assistance to low-income families, children groups, and community organizations by helping them develop and grow their own gardens. Furthermore, closely related »allotment

gardens« can have dozens of plots, rented by the same family for generations.

Community gardens may help alleviate one effect of climate change, which is expected to cause a global decline in agricultural output, making fresh produce increasingly unaffordable. Community gardens encourage an urban community's food security, allowing citizens to grow their own food or for others to donate what they have grown.

Community gardens can improve users' health through increased fresh vegetable consumption and providing a venue for exercise. The gardens also combat two forms of alienation that plague modern urban life, by bringing urban gardeners closer in touch with the source of their food, and by breaking down isolation by creating a social community.

Community gardens provide other social benefits, such as the sharing of food production knowledge with the wider community and safer living spaces. Active communities experience less crime and vandalism.

The knowledge transfer between all participants can be characterized by »crowd intelligence«. Problems are solved together after looking for information from the internet or by interviewing experts of other neighbourhood gardens.

Contact:

hoermannv@gmail.com



Foto: © Hörmann

Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsbereiche aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



Kartoffel

2.3.2016



Raps

16.2.2016



Schädlinge in Getreide

17.2.2016



Krankheiten an Getreide und Mais

1.2.2016



Gemüse und Zierpflanzen

April 2016



Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen

21.2.2017



Phytomedizin im urbanen Grün

14.1.2016



Waldschutz

Sept. 2016



Vorratsschutz

Nov. 2016



Phytomedizin in den Tropen und Subtropen

19.9.2016



Pflanzenschutztechnik

9.3.2016



Biometrie und Versuchsmethodik

Juni 2016



Viruskrankheiten der Pflanzen

7.3.2016



Phytobakteriologie

Sept. 2016



Mykologie

17.3.2016



Wirt-Parasit-Beziehungen

17.3.2016



Populationsdynamik und Epidemiologie der Schaderreger

8.3.2016



Herbologie

23.2.2016



Nematologie

8.3.2016



Wirbeltiere

Nov. 2016



Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten

17.3.2016



Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden

Nov. 2016

